Nro. 54. Donnerstag, 4. Mai 1876. Jahrg. V

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mark pränumerando. Im Postdebit 1,50 Mark.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Busch in Wattenscheid. Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage."

Inserate werden die Petitzeile o. deren Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4 Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet. Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

Politische Rundschau.

Der **Kaiser** wird heute (Donnerstag) Abend von Wiesbaden wieder nach Berlin zurückkehren. In den [a]nranffolgenden Tagen gedenkt der Kaiser [Pa]radebesichtigungen der in Potsdam und [Ga]rde garnisonirenden Garderegimenter vorzu[nehmen]. Nach der Abreise des Kaisers Alexander [Majestät] auf Babelsberg Residenz, [reist] zur Cur nach Ems sich bege[ben]. Wie bisher bestimmt, wird der Kaiser [auch] in diesem Jahre wieder nach Gastein und [Ischl] Hofjommer nach Abhaltung der Manöver [in Sachsen] besuchen. Mit dem Kaiser Alexan[der] Majestät in Ems und Jugenheim [sind] mit dem österreichischen Kaiserpaar [auch] in Ischl oder Salzburg.

[Der Kaiser] besucht im Laufe des Sommers [Gastein] und Baden. Die kron[prinzliche] Familie beabsichtigt einen Aufenthalt in dem [Schloß] Wyck.

[Der Kaiser] hat für die bei dem Bergrutsch zu [Schaden] gekommenen 1000 *M.* und für die durch [Unfall] auf dem Dampfer „Louise" Be[schädigten] bewilligt.

[Zum] Besuch des Kaisers [in Ems] schreibt die „Nat.-Ztg." [Folgendes]: Am [Tage] seiner Ankunftstage des [Abends] wird Familientafel im kaiser[lichen] Palais stattfinden, für den Freitag ist eine [Parade] auf dem Tempelhofer Felde ange[setzt], worauf ein größeres Diner im Weißen [Saale] des königl. Schlosses folgt. Am Samstag [Abend] begiebt sich die königl. Familie mit ihrem er[lauch]ten Gaste beim Kronprinzen zum Diner und [Abends] gedenkt Kaiser Alexander Berlin wieder [zu] verlassen.

[Wä]hrend des Aufenthalts des **Kaisers Alexander** [in] Berlin, welcher zwei Tage, vom 11. bis 13. [Mai] dauern soll, wird auf dessen speciellen Wunsch [eine] Parade stattfinden. Von größeren Hoffesti[tä]ten zu Ehren des Kaisers von Rußland ist [Abstand] genommen, da derselbe noch um seine [kürzlich] verstorbene Schwester die Großfürstin [Olga] trauert.

Dem Vernehmen des „Rheinischen Kurier" zufolge, wäre der bisherige großherzoglich hessische Ministerialdirektor des Innern, **Frhr. v. Starck**, zum Nachfolger des Ministerpräsidenten Hofmann bestimmt.

Im **Reichskanzleramt** arbeitet man noch immer an der Zusammenstellung der Ergebnisse der Erhebungen über das Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im deutschen Reiche. Die Lehrlingsverhältnisse sollen namentlich ausführlich behandelt sein. Auch das Kapitel der Fortbildungsschule fand gebührende Berücksichtigung. Desgleichen natürlich sowohl die Verhältnisse der Gesellen wie die der Fabrikarbeiter, wobei besonders die Kündigungsfristen, die Zurückbehaltung des Lohnes durch den Arbeitgeber, der eigenmächtige Austritt von Gesellen und Arbeitern u. s. w. entsprechende Bearbeitung fand.

Wie die N. Pr. Z. erfährt, wird am Donnerstag das Abgeordnetenhaus in die zweite Berathung des Gesetzes bezüglich der **evangelischen Kirchenverfassung** eintreten. Die Verhandlungen sollen, wenn irgend möglich, am Sonnabend zu Ende geführt werden.

Die „Germonia" theilt berichtigend mit, daß das Centrum über seine Stellung zur **Synodalordnung** noch keinen Beschluß gefaßt habe.

Die **Untersuchungs-Commission** hat am 30. April die katholischen Massendeputationen berathen, wobei die Staatsregierung von dem Geh.-Rath Dr. Stauder vertreten wurde, während die Abgg. Witte und Lucius als Referent, resp. Correferent fungirten. Es wurde hinsichtlich des Petitums betreffs des Religionsunterrichts ausgeführt, daß derselbe stets ein obligatorischer Lehrgegenstand und integrirender Theil des Gesammtunterrichts gewesen sei, demnach nur im Auftrage des Staates von dem geprüften Lehrer und Subsidar-Geistlichen zu ertheilen sei. Die Leitung des Religionsunterrichts sei nicht mit der Ertheilung desselben identisch; diese Grundsätze seien noch neuerdings durch Erkenntniß des Ober-Tribunals anerkannt. Der Erlaß des Unterrichts-Ministers vom 18. Februar 1876 sei durchaus gesetzlich und verfassungsmäßig, dabei sachgemäß und versöhnlich gehalten. Nach vierstündiger Sitzung wurde der Antrag auf Tagesordnung mit zwölf gegen drei Stimmen angenommen, die übrigen Punkte der Petitionen kamen noch nicht zur Erledigung.

Die „Provinzial-Correspondenz" schließt einen Rückblick auf die **Eisenbahndebatte** im Abgeordnetenhause mit dem Satze, die Verhandlungen und deren Ergebniß würden unzweifelhaft von großer Bedeutung für die weitere Klärung der Meinungen und Stimmungen in ganz Deutschland sein. Die Regierung werde, wenn, wie zu erwarten, demnächst das Herrenhaus sich den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses anschließe, gestärkt durch schwerwiegende Zustimmung mit erhöhter Sicht in die weiteren Verhandlungen eintreten.

Der Finanzminister bringt dem Abgeo[rdneten]haus einen Gesetzentwurf ein, betreffend [die Um]wandlung des **Berliner Zeughauses** in eine [Ruhm]halle. Der Antrag Kapp, betreffend die [Ausführ]ung des Vertrages vom 18. Juli 18[76] Waldeck, wird zurückgezogen, nachdem der [Finanz]minister den Abschluß eines neuen Vert[rages] in Aussicht gestellt.

[Der] Deutsche **Gastwirthstag** w[ird] Der [Kongreß] in Hamburg ab 14. und 15. [Juni] werden.

Im Kreis **Worbis** auf dem [Eichsfeld] sich 9 katholische Geistliche im Ge[fängniß], die übrigen in Untersuchung. Es handelt sich um die Ermittelung des geheimen Delegaten für die Diöcese Paderborn.

In **Braunschweig** ist der bekannte Chemiker Professor Otto von seinem vieljährigen Diener in seinem Laboratorium ermordet worden. Der Mörder hat sich im Gefängniß erhängt.

In **Brüssel** wird die Ausstellung von Gegenständen zur Lebensrettung und Gesundheitspflege voraussichtlich am 15. Juni eröffnet werde.

Der **schweizerische** Bundesrath hat die Errichtung eines Bisthums auf Grund der Verfassungs-Bestimmungen der altkatholischen Synode der Schweiz genehmigt.

Verräther und Erretter.

(Criminal-Novelle von Ernst Löher.)

(Fortsetzung.)

„Ich werde Deinem Fingerzeige folgen und [nicht] wieder herkommen", fuhr Heinz fort. „Führt [mich] der Zufall mit ihm zusammen, so werde ich [ihn] schon zu begegnen wissen. Sei unbesorgt. [Ich] dränge meinen guten Rath Niemanden auf. [Sehe] ich Dich nicht wieder, so wünsche ich Dir [immer] wohl zu leben, Ernestine," sprach er aufstehend. „Wie das Schicksal auch walte, denke stets daran, daß Du ein Anrecht auf meine Dankbarkeit hast. Kann ich Dir beistehen, so wende Dich an mich. Ich würde unerbittlich streng gegen den verfahren, der Dein Glück, das Glück eines so sanften und guten Mädchens mit Füßen treten wollte, und ich kann mich des Gedankens nicht erwehren, daß dies eines Tages geschehen wird."

Ernestine dankte ihm mit wehmüthigem Blicke für diese Theilnahme. Sie begleitete ihn durch den Laden, blieb in der Thür stehen und sah ihm so lange nach, wie sie ihn sehen konnte. Dann machte sie sich ruhig an ihre gewöhnliche Abendarbeit brachte ihr Kindchen zu Bette und wartete auf die Ankunft ihres Mannes mit dem festen Entschlusse, ihm den Besuch Heinrich's erst am folgenden Morgen mitzutheilen.

VII. Die zweite Sturmfluth.

Dem vernünftigen Vorhaben der jungen Frau arbeitete der alberne Ladenbursche geradezu entgegen. Mit scharf gespannten Sinnen horchte er in die stille Nacht hinaus, um von fern die Annäherung des Herrn Principals zu wittern. Es währte deswegen auch nicht lange, so hörte der horchende August die tönende Stimme Ehlers, der mit ungestörter Seelenruhe die Worte sang: „O, wie wohl ist mir am Abend, wenn zur Ruh die Glocken läuten. Bum! Bum! Bum!"

Husch war August von der Thür fort und stürmte die Straße hinab, dem Principal in vollster Wichtigkeit entgegen.

„Er ist da gewesen, Herr Ehlers!" flüsterte August außer Athem.

„Der Grunert!" schrie Ehlers, „hast Du ihn ermordet?"

„Noch nicht! Ich habe aber gehorcht!"

Ehlers holte mächtig Athem und indem er schwerfällig weiter ging, sagte er: „Besinne Dich nur, damit Du mir zu Hause Alles sagen kannst, was Du gehört hast. Es kommt mir sehr darauf an — hörst Du?"

Dem langen August überlief es etwas kalt, denn er merkte, daß er in der Gegenwart von Madame erzählen solle. Das war ihm unbequem. Leider ließ sich jetzt nichts mehr ändern, also ergab er sich ins Unvermeidliche.

Frau Ernestine, höchst verwundert über die ruhige Haltung ihres Gatten, nahm ihn gewohntermaßen in Empfang und traf Anstalt, ihn ins Bett zu spediren.

„Nichts da — erst wird Gericht gehalten, mein Frauchen," sagte Ehlers, merkwürdig gefaßt. Es war als wenn sein Verstand die gewaltsame Aufregung des Punsches niederkämpfte, um urtheilsfähig zu werden.

„Jetzt erzähle, August —" befahl er. Ernestine erzitterte in banger Ahnung.

„Herr Grunert war hier," berichtete der Lehrling

„Was wollte er? Hat er meine Frau besucht? Was hat er zu ihr gesagt?"

„Er hat Madame gegen Sie aufgehetzt!" antwortete der Ladenjüngling sehr bestimmt.

Herr Eduard Ehlers warf seine ganz hübschen Augen stolz rollend umher und heftete sie dann auf Ernestine.

„Ist das wahr, Frau?" fragte er sehr v[ernehmlich].

Ernestine war nicht einen Augenblick in [Zwei]fel darüber was Rücksicht und Klugheit [ihr] thun gebot.

„Ja, lieber Mann! antwortete sie [sanft]müthig und streichelte sein Gesicht.

„Weiter August!" befahl Ehlers mit [Würde] eines Pascha.

„Herr Grunert sagte, daß ihm

...nglischen Blätter publiciren eine aus ... vom 28. April datirte Proclamation ... Königin Victoria, wonach dieselbe den Titel „Kaiserin von Indien angenommen hat.

Die Regierung in **Konstantinopel** erhielt folgende Meldung: Moukhtar Pascha ist wieder in Gaczko eingetroffen, nachdem er Nikšić verproviantirt und auf dem Rückmarsch zahlreiche siegreiche Gefechte bestanden hat. (?)

Ein Telegramm **Moukhtar Pascha's** vom 1. Mai enthält Details über die seit dem Abmarsch ...Truppen aus Gaczko gelieferten Gefechte. Am ... zerstreuten die Truppen die die Straße nach Presjeka verlegenden Insurgenten nach einem mehrstündigen Kampfe und brachten die Proviantzüge siegreich nach Nikšić. Nach Presjeka zurückgekehrt, wurden die Truppen am Samstag von den inzwischen verstärkten Insurgenten angegriffen, schlugen dieselben aber zurück. Am Sonntag griff Moukhtar Pascha die wiederum verstärkten und im Walde bei Presjeka verschanzten Insurgenten an und schlug dieselben in einem achtstündigen Kampfe. Die Insurgenten zählten Sonntag 16000 Mann. Die türkischen Truppen verloren 58 Todte und 161 Verwundete, die Insurgenten 1000 Todte und Verwundete. Eine weitere Mittheilung an die Regierung bestätigt, daß die Expedition nach Nikšić durchaus folgenlos gewesen, und das Moukhtar Pascha eine Nacht in Nikšić zubrachte.

...Weltausstellung in **Philadelphia** wird am ...Mts. Mittags definitiv eröffnet werden.

...San José, der Hauptstadt der Republik ...ca, wird die Wahl des Generals Esqui... Präsidenten der Republik gemeldet. Der ...sident wird am 8. Mai sein Amt an...

...und Provinzial-Chronik.

Amtliches.

...hrer Herrn **Lorenz Nebbert** aus Winter... ...ie zweite Lehrerstelle bei der ... Höntrop provisorisch verliehen.

...worden.

...erzahler.

Empfangstermin für ...nal- & Schulsteuer.

...okal bei Hrn. **A. Bomers.**

* **Wattenscheid,** 2. Mai. Aus der letzten ...beralen Wählerversammlung von vorigen Sonn...g im Jäger'schen Saale tragen wir noch nach, daß unser bisheriger Stadtverordneter Herr **Carl Vogt** vor Eintritt in das Wahlgeschäft die persönliche Erklärung abgab, daß er (derselbe war bekanntlich vom Reichsverein als Candidat aufgestellt) vorzugsweise einerseits im Interesse der liberalen Partei und um einer etwaige Stimmenzersplitterung vorzubeugen und anderseits auch mit Rücksicht auf seine Privatverhältnisse auf seine Candidatur verzichte. — Eine ähnliche Erklärung gab Herr Redner ab, als er auf die Vornahme des Wahlgeschäfts zum Ausdruck kommen sollte, kam nicht soweit, da der Vorsitzende dem Herrn Redner als nicht zur Sache sprechend das Wort entzog. Beide Erklärungen registriren wir als ein sprechendes Zeugniß von echter Bürgertugend und vaterstädtischem Patriotismus der beiden genannten Herren.

* Ein **neues Verkehrs-Erschwerniß** wird den Eisenbahnreisenden vorbereitet. Der fast sämmtliche deutsche Eisenbahnen umfassende sogen. Tarif-Verband hat nämlich beschlossen, fortan für jedes aufgegebene Gepäckstück eine Expeditionsgebühr von 10 Pf., in minimo aber 20 Pf. zu erheben. Die Folge hiervon wird die Vermehrung des Handgepäckes und des Streites mit den Bahnbeamten über die Berechtigung zur Mitführung desselben sein.

* Von den **alten Scheidemünzen,** den $2^1/_2$-Groschen und den kleineren Stücken, sind vorzugsweise die abgegriffensten und verschlissensten noch im Verkehr. Die Tage, während deren sie noch gesetzliches Zahlungsmittel bleiben, sind gezählt. (31.cr.) Wird die Frist zur Verwerthung oder Umwechselung bei den dazu verpflichteten Kassen nicht benutzt, hat Jeder sich selbst zuzuschreiben, wenn er, wie man zu sagen pflegt, darauf sitzen bleibt. Insbesondere die Kleinhändler und Schankwirthe sollten es sich zum Grundsatze machen, diese Geldsorten nicht weiter zu geben, sondern täglich, so viel deren binnen 24 Stunden bei ihnen eingehen, an die nächste Post- oder Steuerkasse zur Umwechselung zu bringen. Diese kleine Münze steht in keinem Verhältnisse zu dem Schaden, den gerade sie davon haben, daß Münzen umlaufen, die kein richtiges Geld mehr sind.

* **Wattenscheid,** 4. Mai. Eine Illustration zu der allgemeinen Geschäftsflaue liefert auch der diesjährige schwache Besuch hiesiger **Essener Kirmeßgäste.** An den 3 Kirmeßtagen sind von hiesiger Rheinischen Station nur 773 Retourbillets nach ... Essen verkauft, eine Zahl, die kaum den dritten Theil der vorjährigen Kirmeßgäste erreicht.

* Wegen des **Stiftungsfestes** unseres **Gesellenvereins** kann am Sonntag die Generalversammlung des **Reichsvereins** nicht stattfinden. Wann dieselbe stattfindet, wird in nächster Nummer mitgetheilt werden.

* Wie wir erfahren, haben schon seit längerer Zeit sich bedeutende Risse an den Gebäulichkeiten des **Hövelmann'schen** Hofes in der **Leithe** gezeigt. Dieselben haben in den letzten Tagen einen so bedenklichen Charakter angenommen, daß der jetzige Besitzer, Herr **Otto Eickenscheidt,** mit der Absicht umgeht, die Gebäude sammt Familie, Haus- und Viehstand zu verlassen, da der Aufenthalt in den Räumen lebensgefährlich sein soll.

* Heute Vormittag ist nach mehr als 4wöchentlicher Abwesenheit unser geisteskranker Mitbürger ... gen seine Gattin, die den Ladenburschen erschreckte und ihn zu dem glücklichen Einfall brachte, ohne Aufforderung hinzuzufügen:

„Darauf sagte Madame, daß sie das nicht thun würde."

„Ist das wahr, Ernestine?" fragte Ehlers, mit einem Anfluge von Rührung.

„Ja, lieber Ehlers," antwortete sie geduldig.

„Herr Grunert will auch nicht wieder herkommen," beeilte sich August zu sagen. „Er würde Ihnen schon begegnen und dann sollten Sie ihn unerbittlich finden!"

Ein schrecklicher Grimm sprühete bei diesen Worten aus Ehlers Augen. Er reckte seine muskulösen Arme, schlug mit den Fäusten wild in die leere Luft und sagte:

„Er soll nur kommen! Einer bleibt von uns auf dem Platze — aber ich bin derjenige nicht, der unterliegt! Nicht wahr, Ernestinchen?"

„Nein, Du nicht, lieber Mann," sagte die Gefragte lächelnd und führte ihn der Schlafkammer zu.

Aber sie warf einen Blick auf den Lehrling, der höchst selbstzufrieden mitten in der Wohnstube stehen geblieben war.

„Sie elender, erbärmlicher Mensch, freuen Sie sich Ihres Werkes nicht zu früh, denn es wird eine Stunde kommen, wo ich meinem Manne die ...lächerlichem Pathos.

„Ja, lieber Ehlers!" war ihre geduldige Antwort.

„Weiter August!" gebot der Kaufmann.

„Herr Grunert sagte, daß Madame fester gegen Sie auftreten solle, daß sie nicht zugeben dürfe, solch ein Leben zu führen."

„Sooo! Ist das wahr, Frau?"

„Ja, lieber Mann," antwortete Ernestine.

„Was sagte Herr Grunert noch?"

„Madame könnte unmöglich mit Ihnen glücklich sein."

„Ja, lieber Ehlers," bestätigte Ernestine mit ...nigem Widerwillen, aber unverändert gütig.

„Herr Grunert sagte auch, daß die Leute Sie ...t achteten —"

„Wa — was? Ist das wahr, Frau!" schrie ...s, grimmig werdend.

...lieber Mann!"

... Grunert sagte auch, daß er Ihr Ver... ...ben müßte."

...Vermögen? Der Kerl ist wohl toll! ...gesagt, Frau?"

...er Mann!"

...erst in Güte mit Ihnen versuchen ...nichts hülfe, so müßte Madame

...ter R. ver...

...dringenden Verd...

...zu haben, das im §. ...

...3 mit Zuchthausstrafe bis zu ...

Das Opfer des 55jährigen Man... ...rige Tochter sein. Gestern Vormitta... ...königl. Staatsanwaltschaft überwiesen und ...gerichtsgefängniß untergebracht. In seine... ...er sich kurz nach Mittag erhängt. Als Grun... ihm ein Halstuch.

Elberfeld, 30. April. Am heutigen Vormi... wurde auf einem in der Mirke gelegenen Kalkofen ...Leiche eines hierorts wohl bekannten, bisher in ti... ...rigen Verhältnissen lebenden Mannes gefunden. ...Betreffende hatte sich in verflossener Nacht, verm... ...lich um Schutz zu suchen, auf den stark erwärm... ...Kalkofen gelegt und seinen Tod durch Erstickung ...funden. Die Leiche besorgte man in das Todten... ...am Arrenberg.

Barmen, 2. Mai. Gestern Morgen hat, n... ...der „B. Z.", ein Einwohner Unterbarmens ... ...mittels eines Revolvers eine Kugel durch ...

Gelsenkirchen, 1. Mai. Die Gelsenk. Ztg. enthält die Mittheilung, daß ihr Redakteur heute Morgen vom Kgl. Kreisgericht zu Bochum von der Anklage der Majestätsbeleidigung, welche durch den Artikel „145,000 Mann Landwehr" begangen sein sollte, freigesprochen wurde.

Witten, 29. April. Die hiesige kath. Schulgemeinde hat gegen den Stadtverordnetenbeschluß, die Bedürfnisse der Volksschulen für alle Confessionen auf den Communal-Etat zu übernehmen, remonstrirt. In Folge dessen hat dieselbe nach wie vor ihre eigenen Lasten zu tragen. Diesem Umstande verdanken es die hiesigen Katholiken, daß sie in diesem Jahre 400 % Schul- und Communalsteuern bezahlen müssen, wo ... Angehörigen der anderen Confessionen nu... bezahlen.

Ein seltenes goldenes Jubiläum ... **Unna** berichtet. Thierarzt Dr. Fr... den Tag, an welchem er vor 50 Ja... als Thierarzt niederließ.

Münster. Bereits am vorigen Sonnabende ein Theil der früheren Beamten des General-V... die Herren Ciévez, Horstmann, v. Noël u... mann vor dem Untersuchungsrichter und d... anwalte. Am 26. April wurden Herr Prä... (der frühere Generalvicar des hochw. Her... Herr Justizrath Boele (der frühere Justiz... Herren Haversath, Schawinsky und Spi... Uhr Abe... s vernommen. Ueber welche... kunft begehrt wurden, haben wir nicht erfa... falls handelt es sich um Dinge, welche m... neralvicariate zu finden erwartet hatte, de... Bergrath Gedike aber bisher nicht gefund... dem einen feuerfesten Geldschranke, de... wie gemeldet, nicht vorhanden waren, ... liche Summe sich vorgefunden hab...

Minden, 28. April. Vorgeste... ...n hier verhaftet, weil ...chte stand, da ...76 des ...

...her,

Sie wendete sich und ließ ihn die traurige Erfahrung machen, daß er diesmal das Vergnügen gehabt habe, sich gratis für den Frieden des Hauses zu opfern.

Nachdem er kopfschüttelnd seine leeren Hände mehrere Minuten lang betrachtet und die vollständige Ueberzeugung gewonnen hatte, unbelohnt für seine Dienste zu bleiben, erwachte endlich die Furcht vor den Folgen seiner ungehörigen Schwätzerei. Er suchte weniger vertrauensvoll, als sonst die Ruhe im Bette und erhob sich mit bangem Herzen am nächsten Morgen. Seine Furcht erfüllte sich nicht. Im Hause des Kaufmanns Ehlers blieb es an diesem Tage merkwürdig still und friedlich. Der Herr zeigte sich mürrisch und einsilbig, aber nicht zänkisch. Sein Gemüthszustand glich einem tiefen, unheimlichen Grollen, dem man keine Worte geben mag.

Als Ehlers der Abendscene gar nicht Erwähnung that, vermied sie es gar nicht ungern, eine Sache unberührt zu lassen, die immerhin einen unerquicklichen Wortwechsel mit sich geführt hätte.

Der Tag verlief ohne Störungen. Es war schwüles Wetter gewesen — in der Ferne mochten die Gewitter arg gehauset haben.

(Fortsetzung folgt.)

sinn geschritten, denn er lag schon seit einiger Zeit am Typhus krank darnieder und litt stark an Kopfschmerzen.

Camen, 27. April. Ein Akt großer Rohheit, der wohl geeignet ist, die Brutalitätsstatistik zu bereichern, ereignete sich am 21. d. in der Nähe unserer Stadt. Der Landwirth Voigt von Oberaden, ein durchaus friedfertiger und geachteter Mann, wurde von dem notorisch raufluſtigen Schäfer Chr. Luigs aus Ostbüren — eines von Letzterem provocirten Wortwechsels wegen, der übrigens Stunden vorher vorgefallen — auf der Landstraße hinter Velmede aufgelauert, überfallen und vermittelst eines Schäferhakens gräßlich zugerichtet, so daß Voigt derart das Gesicht zerfleischt worden, daß dasselbe wohl stets entstellt bleiben wird. Vollständig besinnungslos fand man Letzteren am genannten Wege. Der tückische Verbrecher, der bereits wiederholt wegen Körperverletzung mit den Gesetzen in Conflict gerathen sein soll, ist durch die hiesige Polizei dem Unnaer Gefängniß überliefert u. ist zu wünschen, daß die ihm bevorstehende Strafe eine exemplarische sein wird.

Wesel, 30. April. Ein entsetzlich trauriger Fall hat sich gestern in unserer Stadt ereignet. Man erzählt sich darüber Folgendes: Der Gymnasial-Vorschullehrer Schröder wohnte seit einem Jahre in dem Wirthshause von Elbert am Berliner Thore. Der geistige Gesundheitszustand des Schr. hatte in der letzten Zeit einen sehr betrübenden Charakter angenommen. Gestern gerieth er nun beim Einpacken seiner Sachen, die er Umzugshalber fortschicken wollte, mit dem Wirth in Wortwechsel, der damit endete, daß Schr. einen sechsläufigen Revolver ergriff und auf E. abfeuerte. E. wurde durch vier Schüsse getroffen, von denen zwei durch die linke Oberschulter, einer in den Unterleib und einer in den Oberschenkel ging. E. stürzte zusammen und liegt lebensgefährlich danieder. Die herbeigeholte Wache führte den Schr. ab und veranlaßte den Transport zum Polizeiamt, von wo aus er in's Gerichtsgebäude transportirt wurde.

[illegible], 30. April. Unter den vor ca. 8 Tagen zur Uebung einberufenen Landwehrleuten [illegible] Artillerie befand sich ein Wirth aus Bo[illegible], welcher im Alter von 27 Jahren und bei einer Größe von 1 Meter 68 Centimeter das [illegible] Gewicht von 378 Pfd. hatte. Bei der [illegible] Corpulenz, insbesondere dem hervorragenden Bauche war für den Wehrmann keine [illegible] Uniform vorhanden. Da er auch im [illegible] zum Dienste untauglich war, so mußte [illegible] Diese wurde [illegible] der Be[illegible]lassung beantragt werden. [illegible]ach Bo[illegible]uch genehmigt, in Folge dessen [illegible]e heute, bis wohin er in der [illegible] wurde, zu seinen Angehörigen [illegible]urückreiste.

[illegible]rnach, 27. April. Gestern Abend fand [illegible] Niedermendig den Braumeister der „Nieder[illegible]er Brauerei-Gesellschaft" in einem gefüllten Reservoir als Leiche. Derselbe war ge[illegible] Bayer, ein kräftiger junger Mann und [illegible]em Jahre verheirathet. Ob hier ein un[illegible]deter Vorfall oder sonstige bis jetzt noch [illegible]ufgeklärte Umstände Schuld an dem Un[illegible]nd, wird, da sich am Kopfe der Leiche [illegible]he Contusionen vorfanden, die nähere [illegible]chung hoffentlich ergeben.

[illegible]en, 27. April. Gestern Morgen 10 Uhr [illegible] ein Zinkarbeiter von dem Dache des Hau[illegible]xanderstraße 93, wo er mit dem Löthen [illegible]chrinne beschäftigt war, auf das Straßen[illegible] und wurde als Leiche aufgehoben. Der [illegible]liche ist 28 Jahr alt, unverheirathet und [illegible]ßt eine alte Mutter, die er redlich unter[illegible]rte. — Ein vor einigen Tagen beim Reinigen [illegible]eines Brunnens verunglückter Arbeiter ist gestern [illegible] Morgen [illegible]r im hiesigen Spital in Folge der erlittenen Verletzungen gestorben u. hinterläßt eine Wittwe mit 4 Kindern in drückenden Verhältnissen.

Aachen, 29. April. Gestern früh erschoß sich hier ein junger Belgier, welcher am 26. April in einen Gasthof eingekehrt war, im Bett, wo er um 2 Uhr Nachmittags todt vorgefunden wurde. Niemand hatte den Schuß gehört. Es fand sich ein von seiner Hand geschriebener Brief vor, wonach er sich um 4 Uhr Morgens erschossen hatte. Motive des Selbstmordes sind nicht angegeben, nur bittet er um Benachrichtigung seines wohlhabenden Vaters, der Alles bezahlen werde.

Bonn, 1. Mai. Die „Bonn. Ztg." berichtet: „Ein von Anhängern der ultramontan Partei in's Leben gerufener Kriegerbund unter dem Namen „Kameradschaftlicher Verein" hielt gestern seine Fahnenweihe mit großem Aufzug durch die Stadt, Musik, Festball 2c. hierselbst ab. Auswärtige Gäste waren namentlich vom platten Lande unseres Kreises erschienen, ihre zum Theil mit den Bildern der Heiligen geschmückten Fahnen vorantragend. Es mögen an 600 Personen den Zug durch die Stadt mitgemacht haben. Ob es Alles Krieger waren, wissen wir nicht. Eine Schaar von Gästen, die aus einer benachbarten Stadt gekommen war und deren Fahne in der Beethovenhalle mitwehte, fehlte übrigens bereits im Zuge. Die Leute, welche dieser Fahne angehörten, waren aus der Halle unmuthig abgezogen und begaben sich, anstatt den Zug mitzumachen, in die Restauration zur „Eintracht", wo sie den Anwesenden laut ihre Enttäuschung kundgaben. Sie hätten geglaubt, zu einem Kriegerfeste zu kommen und sich statt dessen in eine Bruderschaft versetzt gesehen; — sie hätten geglaubt, nur Reden über vaterländische Angelegenheiten zu hören und statt dessen sei die katholische Religion in die Sache hineingezogen worden. So klagten die biedern Leute und ließen, um ihr Gefühl zu entschädigen, immer wieder Kaiser und Vaterland in kerniger Weise hoch leben, indem sie betheuerten: auch sie seien gute, treue Katholiken, nur Einer unter ihnen sei protestantisch, aber so etwas wollten sie nicht mitmachen; die Religion gehöre ein für allemal in die Kirche u. s. w. Es wird nun interessant sein, zu sehen, wohin das neue Experiment führt.

Rüdesheim, 1. Mai. Ueber das schreckliche Unglück wird gemeldet: Das zwischen Bingen und Rüdesheim verkehrende Lokalboot „Louise" hatte (Nachmittags 3 Uhr) eine Anzahl Passagiere aufgenommen, man sagt 48, und wollte eben seine Fahrt nach Bingen antreten, als mit einem furchtbaren Knall der Kessel explodirte. Die Explosion war so stark, daß das Schiffchen sofort sank und dagegen der Kessel über den Bahnkörper hinweg auf das Land geschleudert wurde. Bis gestern Abend hatte man bereits 22 Leichen im Rheine gelandet. Das Schiff wurde buchstäblich in Stücke gerissen. Einige Personen wurden von der Gewalt auf's Ufer geschleudert und kamen mit dem Schrecken davon, andere wurden verstümmelt in den Strom geschleudert. Ob eine Vernachlässigung zu Grunde liegt, oder wem die Schuld beigemessen werden muß, ist noch nicht festgestellt, auch fehlen noch Details über weitere Verluste. [illegible]zählt ver[illegible]ttet

Zur Katastrophe von Rüdesheim [illegible] ner der Mainzer Anzeiger: Eine Frau, die gere[illegible] wurde, mußte dreimal wieder untertauchen, bevor sie in den Nachen gezogen werden konnte. Ertrinkende rissen ihr die Kleider vom Leibe, indem sie sich zu retten suchten. Ein älterer Mann, dem der Kopf halb fortgerissen war, erzählt sie, habe sich im letzten Todeskampf an ihrem Arm krampfhaft gehalten, bis er sank. Ein Schiffmann, der im Augenblick der Explosion am Ufer stand und selbst einsteigen wollte, sagt, er habe etwa 30 Personen auf dem Deck gezählt. Was unten gewesen sei, wisse er nicht. Gelandet seien bis jetzt 5 Leichen: der Küstermeister Krämer, dessen Kind noch vermißt wird, und dessen Frau sich unter den 15—20 Verwundeten befindet, die bis jetzt bekannt sind, ferner ein Mädchen von etwa 20 Jahren, dem die Rücken-Wirbel-Säule zerschmettert ist, der Maschinen-Heizer des Bootes, dem ein heftiger Stoß ins rechte Auge den raschen Tod gegeben zu haben scheint, und zwei Brüder Siegfried aus Geisenheim, junge Leute zwischen 20—30 Jahren. Die Gesichter aller Todten, mit Ausnahme des Mädchens (eine Dienstmagd aus Ostpreußen, wie es heißt), sind kontusionirt. Die Berechnung ergibt, daß vielleicht noch 15 Personen fehlen, die noch nicht konstatirt werden können, da sich fremde Wallfahrer auf dem Boot befa[illegible]. Explosion, deren Ursache, wie es scheint [illegible] Mangel an Wasser zu suchen ist, hat auf sech[illegible] Entfernung vom Ufer stattgefunden. Der Kessel zerriß in zwei große Stücke, das schwere, mit den Siederöhren und der Stirnwand, welche den Namen der Fabrik und die Jahreszahl 1869 trägt, liegt am Ufer, der Mantel in einem Weingarten, etwa 150 Schritte davon, jenseits des Eisenbahndammes. Andere kleinere Stücke sind bis hoch auf die Anhöhen in die Weinberge geschleudert. Das Schiff selbst ist in drei große Stücke zerrissen, der Boden liegt etwas abwärts von der Stelle, wo die Explosion stattfand, auf dem Grunde, während das Deck in zwei Theile gebrochen unterhalb der Bahnstation am Ufer liegt. Das Ufer sowie der Bahnkörper sind mit Holzstücken, zerbr[illegible] nen Röhren, Flanchen, verbogenen Eisenstangen und anderen Trümmern bedeckt. In der Uferböschung sind Breschen, als habe Artillerie darauf geschossen.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Essen, 26. April. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde der Bergmann Johann Bornowsky aus Katernberg wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit in vier Fällen zu 4 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf 5 Jahre unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verurtheilt. (Derselbe hat, wie gemeldet, bei der Zurückführung in seine Zelle einen Selbstmordversuch gemacht, an dem er noch schwer darniederliegt.) — Die zweite gegen den Gasarbeiter Friedrich Ongfieck aus Schildesche wegen Nothzucht anstehende Verhandlung wurde vertagt.

— 27. April. Verhandelt wurde heute gegen den Arbeiter Simon Knöpges aus Breyell und Adolf von der Mühlen aus Essen. Die beiden Cumpane hatten in Fischlaken bei Werden einem Knechte den Koffer erbrochen und aus demselben 32 M. entwendet. Knöpges, welcher schon sieben Mal das Zuchthaus frequentirt und im Ganzen so ungefähr 20 Jahre für frühere Verbrechen verbüßt hatte, wurde mit 5 Jahren Zuchthaus, von der Mühle mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. — Dann wurde der Schweißer Joh. Müller aus Schlitzenhausen wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 2 Jahren Zuchthaus und der Steinhauer Heinrich Rotthaus aus Kupferdreh wegen versuchten schweren Diebstahls resp. Theilnahme an demselben mit 3 Jahren Gefängniß bestraft.

— 29. April. Der Italiener Fortunato Somadossi gerieth vor 3 Jahren in seinem Kosthause zu Altendorf bei Hattingen mit einem Landsmanne in Streit, flüchtete sich aber, um auszuweichen, die Treppe hinauf. Der Gegner verfolgte ihn, versetzte ihm einen Schlag mit einer Bergmannslampe vor den Kopf und drohte, ihn „caput" machen wollen. Der Angeklagte vertheidigte sich und schlug den Landsmann mit einem Stocke auf den Kopf, in Folge dessen der Getroffene nach 5 Tagen starb. Der Angeklagte wurde, weil er sich im Falle der Nothwehr befunden, freigesprochen.

Eingesandt.

In Nro. 48 der „Wattenscheider" vom vorigen Samstag wird aus [illegible]liegens der Wahllisten über u[illegible] Einschätzung unter Anführung gemachter Bürger Klage ge[illegible] zeugt von großer Unkenntn[illegible] setzlichen Vorschriften und [illegible]enken. Der Einsender [illegible]fü[illegible] [illegible]rung wissen, daß [illegible]ß der [illegible]s zuzieh[illegible] [illegible] von noch [illegible] mußte ja Erfa[illegible] man, wenn n[illegible] des Jahr[illegible], nur zu dem Ter[illegible] werden kann, mit welchem man von Behörde überwiesen wird. Dasselbe folgende Jahr, wenn der Zuzug nach September, worin die Einschätzung v[illegible] (u. dies ist der auf dem betr. damali[illegible]ner passende Fall) erfolgt. Ein do[illegible]muths-Zeugniß stellt sich aber ein g[illegible]mand aus, der sich für wahlberechtig[illegible] schon er noch nicht mal 1 Jahr hier [illegible] **nur mit 1 Thaler überwiesen** ist. (Hör[illegible] Schließlich sei ihm die Versicherung gege[illegible] die Liste, welche jetzt **öffentlich** für jeden [illegible] rechtigten aufliegt, auch jede öffentliche [illegible]tung vertragen kann und er seine Schr[illegible] ruhig einstellen darf.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit 1. Mai Wohnung und

Schreinerei

in das von Herrn **Meyer Weinberg** bisher bewohnte Haus auf der Nordstraße verlegte.

Achtungsvoll
Johann Kleffner.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte meine

Schuh- & Stiefel-Handlung & Schuhmacherei

nebst Wohnung von der Wödestraße nach der Haidestraße bei Herrn **Heinrich Fork.**

Friedrich Wollmer.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen sich einem geehrten Publikum Wat[illegible] und Umgegend zur Anfertigung sowohl von

Luxus-, als auch aller Sorten Geschäfts-[illegible]w

unter Zusicherung guter Bedienung. Alle in dieses Fach einschlc[illegible] Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

A. Lindhorst und Kappler,
Duisburg, alte Gasfabrik.

Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148 1/13

Alter Korn 65 Pfg per Liter.

...utmachung.

...Vom 1. Mai. ab an ist in hiesiger Gemeinde ein

Meldebureau

für An- und Abmeldungen in der Wohnung des Polizeibeamten **Liebke** errichtet. Die Meldezeit ist an den Wochentagen des **Montags, Mittwochs und Freitags** von **2—4 Uhr Nachmittags** angesetzt.

Eppendorf, 27. April 1876.

Der Vorsteher
Ternedden.

Ein Haus

in der Nähe des israelitischen Kirchhofes ist von mir auf 1. Mai an eine oder mehrere Familien zu vermiethen resp. unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu kaufen.

J. Franke.

In meinem Hause bei Zeche Fröhliche Morgensonne ist pro 1. Mai noch eine

Wohnung

abzugeben.

H. Kloh, in Höntrop.

Den geehrten Bewohnern von Wattenscheid und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein

Geschäft

von Westenfeld nach **Wattenscheid** in das neuerbaute Haus des Herrn **Walter** verlegte.

Die Niederlage
von
Stroh und Heu
befindet sich bei meiner Wohnung.

August Kiel.

...atur- & ...arbeiten

...nd billig aus-
...**b & Cie.**
...Kir...kirchen.
Gelsen...

Grabstei... vor-
...Dimensionen sind
...nd werden auf Verlan-
...nung schnell und billig
W. Wölting,
...n Bochum, Rottstraße.

...**n nebst Pferdegeschirr**
...kaufen.
...**thoff**, Vödestr. Nr. 18.

...-medicin. Werk

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen ...inf. v. 10 Briefmarken à 10 ...direct v. Richter's Verlags-...alt in Leipzig ist zu beziehen: ...Kirch's Naturheilmethode", ...Mark. Der in diesem ...illustr., ca. 500 S. stark, ...gebenen Heilmethode ver-...wende ihre Gesundheit, ...hreichen darin abgedruckten ...reiben beweisen, daß selbst ...Kranke noch Hilfe gefunden, ...Verzweiflung nahe, ret-...os verloren schienen; es sollte ...s vorzügl. Werk in keiner ...fehlen. Man ver-...d nehme nur das „Ori-...ginalwerk von Rich-...Verlags-Anstalt in Leip-...zig", welche auf Wunsch auch ...einen Auszug desselben gra-...tis und franco ver-...sendet.

...er an Brustschmerzen,
...sten, Heiserkeit, Asthma, Blutspeien, ...iz im Kehlkopfe, ...c. leidet, findet ...ch den Mayer'schen
weissen Brust-Syrup
...e u. schnelle Hülfe u. Linderung. ...r echt bei **Friedr. Fichtner** ...uttenscheid.

Zur bev...enden Stadtrathswahl wird auf

Freitag Abend 8 Uhr

eine

Vor-Versammlung

der Wahlberechtigten der Haide-, Vödestraße und Sommerdelle im Lokale des Herrn **Wilhelm Kenter** anberaumt, wozu dringend einladen

Mehrere dortige Wahlberechtigte.

Wahl-Versammlung!

Wahlberechtigte Bürger werden zu einer Vorversammlung in Betreff bevorstehender Stadtrathswahl im Lokale des Herrn **Hr. Helf**, Chausseestraße, am

Samstag*), den 6. Mai, Abends 7 Uhr,

ganz ergebenst eingeladen. Achtungsvoll

Mehrere Wahlberechtigte der Chaussee-, Haide- und Bödestraße.

*) **Nicht Sonntag, wie es irriger Weise in vor. Nummer hieß.**

Donnerstag, 4. und Freitag, 5., Abends 6 Uhr,



Concert & Vorstellung

der Gesellschaft „Minerva" in der **Ton-Halle.**

Stiftungs-Fest.

Der Wattenscheider Handwerker-Gesellen-Verein feiert am

Sonntag, den 7. Mai,

im Saale des Herrn **A. Dieckmann** sein diesjähriges Stiftungs-Fest.

PROGRAMM:

Nachmittags 3 Uhr: Versammlung im Vereinslokal.

Nachmittags 3½ Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine: sodann: Zug durch die St...

...ends 5 Uhr: Anfang des Concert,
„ 7 „ Anfang des

BALLES.

Hierzu laden wir sämmtliche Herren Meister, sowie alle Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.

Der Vorstand.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce bitte ich das den früheren Gesellen-Festen geschenkte Wohlwollen auch dem diesjährigen Stiftungsfeste freundlichst zuwenden zu wollen.

Wilhelm Imenkamp.

Mieths-Contracte

zu haben bei **Carl Busch.**

Michels Söhne,

Schalke, Friedrichstrasse 298,

Alter Korn 65 Pfg. per Liter.

Gesang-Verein „Westfalia"

in Ueckendorf.

Samstag, den 6. Mai,
Abends 8 Uhr.

Versammlung

im Vereinslokal bei Brückmann.
Aufnahme neuer Mitglieder.

Der prov. Vorstand.

Preuß. Original-Loose

154. Lotterie pro 1. Klasse: ½ 84, ¼ 42 M. Preis für alle 4 Klassen: ½ 150, ¼ 75 M., ebenso Mecklenburger-Stettiner-Königberger-Casseler-Quedlinburger- u. hannoversche Pferde-Loose u. Berliner Flora-Loose à 3 M. und Schleswig-Holstein'sche Kaufloose 5. Klasse à 9 M. versendet gegen Baar-Einsendung des Betrages.

Carl Hahn in Berlin S., Kommandantenstr. 30.

Warnung!

Ich untersage hiermit strenge das Bleichen und Gehen in der von mir angepachteten Wiese.

H. Meyer, Günnigfeld.

Zwei fleißige Arbeiter

erhalten sofort gegen guten Lohn dauernde Arbeit auf der Chaussee bei

Hubert Metzlar,
in Wattenscheid.

Agenten

werden für ein überall gangbares respectables Geschäft gesucht. Dasselbe bedarf keiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse, ist für Jeden als Nebengeschäft leicht zu führen und wirft sehr gute Provision ab. Reflectanten belieben ihre Adresse in der Exp. d. Bl. unter den Buchstaben **Y. Z.** schleunigst abzugeben.



Vor ca. 8 Tagen ist mir ein **rother Dogg...hund** zugelaufen. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten bei mir in Empfang nehmen ...in,

...Haidestraße. Metzger.



Stellungssuchende... und Dienstpersonal jeder A... erhalten sofort Stellung du... das Dortmunder

Nachweise- und Pl...cirungs-Comtoir
von
Aloys Zengerlin
Agent, Commissionär, Dortmu...

Aufträge erbitte baldigst.
Für Rückantwort bitte 1 S... Marken beizulegen.

Ohne Vorausbezahlung.

Ich bringe mein
Pfandleihgeschäft
bei reeller Bedienung in empfe... Erinnerung. **A. Meyer.**
vis-à-vis Hotel V...

Hypotheken-Capitalie...
in allen Grössen, auf Landgüter und städtische Geb...de. sind stets zu beziehen durch d... und Jndustrie-Comptoir in **B...feld,** (Westphalen.)

Trauben-Brust-Syr...
mit Fenchelhonig
in frischer Füllung, die Flasche zu ... und 1½ Mark zu haben bei

W. Spelberg.

Rheinische Eisenbahn.

Abfahrt nach Bochum:
7⁵⁸, 9⁵⁵, 11⁵⁸, 4²³, 5⁴², 8³⁰ 10⁵⁶ Uhr.

Abfahrt nach Essen:
5⁵⁷, 7, 8²⁷, 11⁵⁷, 1⁵⁰, 4³⁴, 7²⁸, 8⁴⁵ Uhr,

Abfahrt von Bochum:
5⁵⁶, 8¹⁵, 11⁴⁷, 1⁴⁸, 4¹¹, 7¹⁶, 8³³ Uhr.

Abfahrt von Essen 10
5⁵, 7³⁹, 9³⁷, 11⁴⁰, 4⁷, 5⁵⁸, 8⁹, 1 ³⁸ Uhr.

Omnibus-Verbindung.
Abfahrt 8¹⁰, 11⁴⁵, 1⁵⁵, 4, 7¹⁰.

...seebad...
Der **Kais...**
Caub Verun...
die Explosion ...
troffenen 500 ...
In Bezug a...
Rußland meldet...
Donnerstag 11.
Kaisers Alexa...
lichen Palais...
große Paro...
sagt, wel...
Saale...